

Heute zieht ein
Wichtel
bei uns ein

Ideen, Vorlagen, Streiche und Geschichten
rund um die märchenhafte Wichteltür

riva

© 2021 des Titels »Heute zieht ein Wichtel bei uns ein« von Carolina Graf
(ISBN 978-3-7423-1837-4) by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlags-
gruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Unsere magische Wichteltür

Wann habt ihr aufgehört, an die magischen Dinge im Leben zu glauben? An den Weihnachtsmann? Den Osterhasen? An Heinzelmännchen und gute Geister?

Wie gut, dass Kinder einem die Gelegenheit geben, diesen Zauber ins Leben zurückzuholen – für die Kinder, aber auch für euch selbst. Zeit, einen kleinen Wichtel bei euch einziehen zu lassen!

Woher kommt so ein Wichtel überhaupt?

Die kleinen Männchen, die bei den Menschen einziehen, stammen aus Skandinavien und sind ursprünglich eine Weihnachtstradition. Und das schon seit langer, langer Zeit. Dabei ist die Bezeichnung für den weihnachtlichen Mitbewohner von Land zu Land unterschiedlich. Während er in Dänemark und Norwegen zum Beispiel Julinisse heißt – wobei »Nisse« auf den Namen »Niels«, also »Nikolaus«, zurückgeht – werden die kleinen Kobolde in Schweden und Finnland eher Tomte oder auch Tonttu genannt.

Nisser sind so etwas wie Schutzgeister, die aber manchmal auch ganz schön frech sein können – und es gibt sie nicht etwa nur an Weihnachten, nein, sie »kümmern« sich das ganze Jahr über um die Belange der Menschen. Der Skibsnisse, also der Schiffskobold, treibt zum Beispiel als Klabautermann auf Schiffen seinen Schabernack, die Sætternisser (Setznisser) haben für die Tippfehler in diesem Buch gesorgt. Habt ihr sie schon entdeckt?

Der Julinisse ist der Weihnachtskobold und er hat eine ganz besondere Aufgabe zu erfüllen: Er unterstützt den Weihnachtsmann beim Einpacken der Weihnachtsgeschenke und fliegt jede Nacht zum Nordpol. Tagsüber muss er deshalb schlafen –

weshalb man von ihm also in der Regel nichts als seine Tür und die Überreste seiner nächtlichen Aktionen zu sehen bekommt.

Dabei ist der Weihnachtswichtel ein ziemliches Klatschmaul. Er erzählt dem Weihnachtsmann, ob die Kinder, in deren Haus er wohnt, brav oder unartig waren – und überrascht sie am Morgen mit einem Streich oder aber mit einem kleinen Geschenk, wie man es auch aus dem klassischen Adventskalender kennt.

Außerdem ist der Weihnachtswichtel ein fleißiges Bürschchen. Nach seiner harten Arbeit beim Weihnachtsmann hat er nämlich noch Spaß daran, die Wohnung weihnachtlich zu dekorieren und nach und nach für Lichterglanz im ganzen Haus zu sorgen ...

Ein ganz besonderer Mitbewohner

So weit die Tradition, die sich natürlich von Land zu Land und über die Zeiten hinweg in ganz unterschiedlichen Ausprägungen finden lässt und seit dem 2005 erschienenen Kinderbuch *The elf on the shelf* von Carol V. Aebersold und Chanda A. Bell einen regelrechten Boom erlebt. Es gibt wohl kaum ein Land in der westlichen Hemisphäre, in dem nicht irgendwo eine Wichteltür über die Fußleiste geklebt wird.

Dabei haben viele Eltern gemerkt, dass der Wichtel hinter seiner Tür eben mehr ist als nur ein kleines Dekorationshelferlein, das nebenbei noch dafür genutzt werden kann, kleinen Kindern beizubringen, doch bitte schön brav zu sein, damit am nächsten Morgen auch wirklich ein kleines Geschenk vor der Wichteltür steht. Sie haben erkannt, was für eine wundervolle Bereicherung so ein Wichtel sein kann.

Denn der Wichtel ist ein echter Spaßvogel und liebt es, seine Mitbewohner mit kleinen Streichen auf Trab zu halten – und

zwar nicht nur, um sie zu strafen. Er freut sich, wenn Kinder Spaß haben, vor Freude überströmen und allerlei Abenteuer erleben, und gibt ihnen deshalb reichlich Anregungen dafür. Und weil er die Freude der Kinder so liebt, macht es ihn auch traurig, wenn er sieht, dass bei ihnen irgendetwas schiefgelaufen ist, das sie wütend oder traurig macht – und deshalb hilft er auch dabei, sie wieder aufzumuntern. Der Wichtel erzählt unglaublich gern Geschichten und ist auch ein kleines bisschen verfressen – er liebt nicht etwa nur den Risengrød, den Milchreis, der in Skandinavien vor die Tür oder auf den Dachboden gestellt wird, um ihn bei Laune zu halten, sondern auch allerlei andere Leckereien, die auch Kindern ganz großartig schmecken ...

Hört sich das nicht nach einem ganz großartigen Mitbewohner an?

Dann kann dieser kleine Wichtel ja direkt bei euch einziehen!

Elf oder Tür?

Gerade im amerikanischen Raum geht der Trend dahin, eine echte kleine Stoffpuppe bei sich einziehen zu lassen, die am Morgen in den unmöglichsten Positionen entdeckt wird – zum Beispiel, während sie gerade die Mandarinen mit witzigen Gesichtern verziert oder die Naschschublade plündert. Das kann gerade für kleinere Kinder sehr lustig sein.

Die Ideen, die in diesem Buch vorgestellt werden, funktionieren jedoch auch ohne Puppe. Erstens weil die Umsetzungen mit dieser bisweilen in groß angelegte Materialschlachten ausarten. Zweitens weil meiner ganz persönlichen Meinung nach die Aufregung und der Zauber viel, viel größer sind, wenn die Kinder den kleinen Mitbewohner gar nicht zu Gesicht bekommen, sondern nur wie kleine Wichteldetektive die Spuren des kleinen Schelms zurückverfolgen dürfen.

Eine Puppe wird also nicht benötigt. Bleibt noch die Wichteltür – die braucht es hingegen wirklich. Angebracht wird sie in einem für euch Eltern (oder Großeltern, Tanten und Onkel?) in der Nacht gut zugänglichen Raum an der Fußleiste. Natürlich kann die Tür auch im Kinderzimmer positioniert werden – aber das schränkt die »Aktionsmöglichkeiten« in der Nacht doch ziemlich ein.

Wichteltüren gibt es inzwischen in allen Formen und Farben zu kaufen. Selbst basteln kann man diese zum Beispiel aus den übrig gebliebenen Holzstäbchen vom Eis am Stiel mit einer Holzperle als Türknopf. Einfach bunt bemalen und mit wiederablösbaren Klebestreifen an der Wand befestigen – fertig. Das wäre auch schon die Basisausstattung, die mit herrlich witzigen Kleinigkeiten wie einem Blumenkasten, kleinen Fenstern an der Wand, einer Sitzbank, einem winzigen Fußabstreifer und, und, und noch wunderbar erweitert werden kann.

Doch um das Basteln soll es in diesem Buch nicht gehen. Ziel ist es vielmehr, einen Überblick über die zahlreichen Möglichkeiten zu geben, wie dieser kleine Wichtel zu einer Bereicherung für den kompletten Advent werden kann – und übrigens auch darüber hinaus, wenn euch an Weihnachten der Abschied schwerfällt (siehe Seite 70/71).

Diese Ideen können zu verschiedenen Zeitpunkten im Laufe des Tages eingebaut werden. Auch müsst ihr euch nicht, wie bei einem klassischen Adventskalender, auf 24 Aktionen beschränken, sondern könnt mit einem Streich in den Tag starten, euch am Mittag vom Wichtel auf einen Ausflug schicken lassen und abends eine Einschlafgeschichte vom Wichtel erzählt bekommen.

Aus dieser großen Fülle von Vorschlägen, die das Buch in den folgenden Kapiteln bereithält, kann also jeder von euch seine ganz persönliche und individuelle Auswahl, zum Beispiel für die

24 Tage vom ersten bis zum 24. Dezember, treffen. Die Wichtelnotizen, die die Aktionen begleiten können, sind kein Muss, sondern haben reinen Vorschlagscharakter. Häufig kommt ihr – gerade bei den Streichen, aber auch bei vielen der anderen Aktionen – auch ohne Zettelchen aus, denn so können die Kinder selbst kreativ werden und überlegen, was sie zum Beispiel im Fall der Aktionsvorschläge mit den vorgefundenen Materialien anfangen können. Die Zettel sind übrigens in der Mehrzahl formuliert, wer nur ein Kind hat, kann die Wichtelsprüche entsprechend anpassen. Unter »Was ist passiert?« findet ihr jeweils Informationen, die ihr den Kindern als Eltern (Großeltern? Onkel und Tanten?) mit auf den Weg geben könnt, falls sie nicht gleich erfassen, was der Wichtel heute angestellt hat.

Wem das jedoch zu viel Auswahl ist oder wer bei seinem ersten Versuch nichts dem Zufall überlassen möchte, der findet am Ende des Buches eine festgelegte Reihe von Aktionsvorschlägen mit Wichtelbriefen als eine Art »Einsteigerset« für die komplette Adventszeit.

Und nun viel Spaß mit eurem ganz persönlichen Julinisse!

Eine wichtelige Weihnachtszeit und ein frohes Fest wünscht

Carolina Graf

Der Wichtel zieht ein



Na, so was.
Plötzlich ist da eine Tür!
Was hat das nur zu bedeuten?

Wann geht es los?

Üblicherweise erscheint die Wichteltür in der Nacht zum 1. Dezember in eurer Wohnung, allerdings kann die Tür auch schon einige Tage vorher angebracht werden, um die Vorfreude zu erhöhen.

In Familien, die den Weihnachtswichtel bereits kennen, können die Kinder auch schon im November ein »Wichtellicht« aufstellen, mit dem der Wichtel angelockt wird. Das kann einfach nur eine Kerze sein (bitte in der Nacht nicht brennen lassen!) oder ein selbst gebasteltes Windlicht (siehe Seite 37).

Ein Brief vom Wichtel

Gerade für Kinder, die den Wichtel noch nicht kennen, sollte beim Auftauchen der Tür ein Brief bereitliegen, um zu erklären, was es denn mit der Tür auf sich hat. Einen Beispielbrief findet ihr auch im Einsteigerset am Ende des Buches (Seite 73).

Doch auch Kinder, die schon den einen oder anderen Advent mit dem Weihnachtswichtel verbracht haben, freuen sich über einen persönlichen Brief zum Einzug, in dem der Weihnachtswichtel sich noch einmal in Erinnerung bringt und vielleicht sogar in vergangenen Erlebnissen schwelgt: »Wisst ihr noch, wie ich im vergangenen Jahr eurer Mama alle Pralinen weggegessen habe? Das war so witzig – und lecker! Und dieses Jahr wird es noch besser!« Vielleicht möchte er auch erzählen, was er im Lauf des Jahres erlebt hat? War er möglicherweise surfen auf Hawaii? Hat er gemeinsam mit seinen Wichtelfreunden eine Backpacker-Tour durch Australien gemacht? Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt ...

Willkommen, lieber Weihnachtswichtel!

Heute war der Wichtel frech . . .



Manchmal werden die Streiche des Wichtels dafür
eingesetzt, um unartige Kinder symbolisch zu »bestrafen«.
Viel schöner ist es jedoch, den Wichtel als einen witzigen
kleinen Mitbewohner zu betrachten, dem einfach der
Schalk im Nacken sitzt und der deshalb aus lauter guter
Laune und Überschwang ein bisschen Quatsch macht.
Schließlich ist es doch viel witziger, gemeinsam über dieses neue »unar-
tige Kind« im Haus zu lachen. Denn dem fallen so einige Streiche ein ...

Der Taschendieb

Was ihr dafür braucht

Nichts.

Was ist passiert?

Der freche Weihnachtswichtel hat die Schul- oder Kindergarten-taschen der Kinder versteckt. Wenn alle zusammenhelfen, findet ihr sie bestimmt ganz schnell.

Mögliche Wichtelnotiz

Vor der Wichteltür oder dort, wo die Taschen lagen: »Hihi, wo sind nur eure Taschen? Wenn ihr gemeinsam sucht, seid ihr schneller!«

Lieber
doch Mamas
Handtasche?

Wer schon ahnt, dass seine Kinder die versteckten Taschen emotional nicht so gut wegstecken, darf stattdessen auch Mamas Handtasche oder Papas Schlüssel verschwinden lassen.

Blaue Milch

Was ihr dafür braucht

Lebensmittelfarbe, die ihr als Eltern (Großeltern? Tanten und Onkel?) heimlich in die Milch gebt.

Am
besten die
Kinder selbst
eingießen lassen
Dann ist die Über-
raschung noch
größer!

Was ist passiert?

In der Nacht hat der Weihnachtswichtel die Milch blau gefärbt. So ein Frechdachs!

Mögliche Wichtelnotiz

Vor der Wichteltür: »Guten Morgen! Wie wäre es mit einem schönen Glas Milch zum Frühstück?«

Schuhnüsse

Was ihr dafür braucht

Nüsse in der Schale, zum Beispiel Hasel- oder Walnüsse, die ihr in den Schuhen versteckt. Erdnüsse sind weniger geeignet, weil sie leicht kaputtgehen und ziemlich bröseln.

Was ist passiert?

Der freche Wichtel hat Nüsse in die Schuhe geschmuggelt.

Mögliche Wichtelnotiz

Im Schuh: »Das hat herrlich gekitzelt, oder?«

Der Klopapierschneemann

Was ihr dafür braucht

Drei Rollen Toilettenpapier, die ihr wie die Schneekugeln bei einem Schneemann übereinanderstapelt, und einen dicken schwarzen Stift, um der obersten Rolle ein Gesicht zu verpassen.

Was ist passiert?

Der Wichtel hat aus Toilettenpapier einen Schneemann gebaut.

Mögliche Wichtelnotiz

Direkt beim Schneemann: »Schaut mal! Ganz ohne Schnee!«

Prost!

Was ihr dafür braucht

Zwei Schnapsgläser, die umgekippt zum Beispiel auf dem Wohnzimmertisch liegen. Etwas Flüssigkeit ist auf den Tisch geflossen.

Was ist passiert?

Der Wichtel hat nachts mit dem Papa einen Schnaps getrunken.

Mögliche Wichtelnotiz

Neben den Gläsern: »Prost!«

Doch
lieber
Kinderpunsch?

Das bleibt euch freigestellt!
Die wichtigere Frage: Wel-
che aufregenden Geschich-
ten hat Papa vom Weih-
nachtwichtel zu
erzählen?

Es hat geschneit

Was ihr dafür braucht

Toilettenpapier, das ihr mit einer Schere in kleine »Flocken« schneidet und vor der Wichteltür verteilt.

Es
hat draußen
doch geschneit?

Dann lautet der
Spruch: »Was ihr
könnt, kann ich
auch!«

Was ist passiert?

Wie toll! Der Wichtel hat es schneien lassen!

Mögliche Wichtelnotiz

Zwischen den Schneeflocken am Bo-
den: »Wenn es nicht schneit, dann ma-
che ich mir den Schnee eben selbst!«

O Zahnpastabaum

Was ihr dafür braucht

Zahnpasta – vielleicht sogar eine mit grünen Streifen? –, mit der ihr einen Tannenbaum ins Waschbecken malt.

Was ist passiert?

Der Wichtel hat das Waschbecken weihnachtlich verziert.

Mögliche Wichtelnotiz

Vor der Wichteltür: »Ich habe hier irgendwo einen Tannenbaum versteckt. Habt ihr ihn schon gefunden?«

Der Plätzchendieb

Was ihr dafür braucht

Eine leere Schachtel Plätzchen, die ihr zum Beispiel auf den Küchentisch stellt. Ein paar Plätzchenkrümel werden vor der Wichteltür verteilt.

Was ist passiert?

Oh nein! Der Wichtel hat alle Plätzchen aufgegessen.

Mögliche Wichtelnotiz

In der Schachtel: »Ich war's nicht!«

Schokokerzen

Was ihr dafür braucht

Vier Schokoriegel, um die Kerzen am Adventskranz dadurch zu ersetzen.

Was ist passiert?

So ein Frechdachs – da hat der Wichtel am Adventskranz für eine süße Überraschung gesorgt.

Mögliche Wichtelnotiz

Am Kranz: »Erst wenn ihr die Schokoriegel aufgegessen habt, bringe ich euch eure Kerzen wieder!«

Karotten?

Manche Eltern kennen das sicherlich auch mit Karotten oder Äpfeln – aber mit Schokoriegeln ist es einfach witziger, oder?
Übrigens: Ihr dürft den Kleinen natürlich beim Naschen helfen!

Luftballonlawine

Was ihr dafür braucht

Viele bunte Luftballons, die ihr prall aufblast.

Was ist passiert?

Der Wichtel hat den Kleiderschrank (den Küchenschrank? – was logistisch am besten passt) mit Luftballons gefüllt.

Mögliche Wichtelnotiz

An der Wichteltür: »Irgendwo wartet eine bunte Überraschung auf euch. Habt ihr sie schon gefunden?«

Kannst du mal einen Schal für mich aus dem Garderobenschrank holen?

Am witzigsten ist das Ganze natürlich, wenn das Kind selbst die Luftballonlawine abbekommt.

Guten Morgen, Herr Weihnachtsmann

Was ihr dafür braucht

Einen Lippenstift.

Was ist passiert?

Der Wichtel hat mit Lippenstift ein Bild vom Weihnachtsmann an den Badezimmerspiegel gemalt.

Mögliche Wichtelnotiz

Direkt neben dem Bild: »Wisst ihr eigentlich, wie der Weihnachtsmann aussieht? Genau so!«

»Hast du deine Hände auch gründlich gewaschen?«

Natürlich bieten sich auch pädagogisch hochwertigere Hinweise als Badezimmerspinnerbeschriftung an.

Bartüberraschung

Was ihr dafür braucht

Einen schwarzen Kaja.

Was ist passiert?

Ganz schön frech! Der Wichtel hat Mama in der Nacht einen Schnurrbart gemalt.

Mögliche Wichtelnotiz

Direkt neben Mamas Bett: »Sieht doch gleich viel besser aus, oder?«

Geht natürlich
auch bei Papa!
Oder den Kindern?
Wenn sie tief und fest
schlafen ...

Aus der Weihnachtswerkstatt

Was ihr dafür braucht

Ein Ausmalbild, wie ihr es auf Seite 74 findet.

Was ist passiert?

Wie toll! Der Wichtel hat dem Weihnachtsmann ein Schnippen geschlagen und ein Bild aus der Weihnachtswerkstatt herausgeschmuggelt.

Mögliche Wichtelnotiz

Überschrift über dem Ausmalbild: »So sieht es bei uns bei der Arbeit aus. Nur viel bunter. Könnt ihr das Bild noch ausmalen?«

Knotenspaß

Was ihr dafür braucht

Schuhe mit Schuhbändern, in die ihr fiese Knoten macht.

Was ist passiert?

Oh nein! Der Wichtel hat in der Nacht Knoten in die Schuhbänder gemacht.

Mögliche Wichtelnotiz

Neben den Schuhen: »Entschuldigung! Ich habe heute Nacht Knoten geübt – und ich kriege sie einfach nicht mehr auf!«

Mandarinenkunst

Was ihr dafür braucht

Mandarinen und einen schwarzen, wasserfesten Stift.

Was ist passiert?

Der Wichtel hat den Mandarinen über Nacht witzige Wichtelgesichter verpasst.

Bananen
und Co.

Das funktioniert übrigens bei allem Obst, das geschält wird. Nicht machen solltet ihr das bei Äpfeln oder Birnen.

Mögliche Wichtelnotiz

An der Wichteltür: »Ihr wollt sehen, wie ich und meine Wichtelfreunde aussehen? Dann werft mal einen Blick in die Obtschale!«

Wichtelfotos

Was ihr dafür braucht

Ein Handy, mit dem ihr lauter verwackelte Bilder aufnehmt, auf dem nur Ausschnitte, zum Beispiel eine rote Zipfelmütze, zu sehen sind, und das ihr dann vor die Wichteltür legt.

Was ist passiert?

So ein Frechdachs. Der Wichtel hat Mamas Handy geklaut und versucht, damit Bilder zu machen. Aber so ganz geklappt hat das nicht.